



Ein Fast-Noch-Neuling berichtet ...

von Geri, DF7DF

Hallo, ich bin Geri - urkundlich Holger - mit dem demenzfreundlichen Call DF7DF.

Als Fast-Noch-Neuling, jedenfalls beim Bergfunk, berichte ich hier etwas über meine Ausrüstung und einige Erfahrungen, die ich als Aktivierer, meist auf Kurzwelle in CW, gemacht habe.

Vorstellung

Zuerst aber, da mich kaum jemand von Euch persönlich kennt, kurz zu mir.

DDR-Sendelizenz seit 1978, ab 1984 inaktiv, seit 2004 wieder QRV, 2013 Umzug an die Oberelbe nach Bad Schandau, nachdem ich bis dahin ein paar Jährchen OVV von S54/Chemnitz-Süd war.

2022 schaffte ich es zum Rentner und begann verstärkt mit dem Draußenfunken, wobei ich erst im April 2023 meine allererste Bergreferenz aktivierte. Bis Jahresende kamen noch 10 Berge dazu. In 2024 waren es dann schon 127 Aktivierungen, davon 79 in OK.

Ich bin fast immer ohne Kfz unterwegs, dafür mit Öffis, Muskel-Rad und halt zu Fuß. Manchmal schleppe ich bei Mehrtagestouren außer der Funke auch noch Zelt, Schlafsack etc. mit.

Alle von mir aktivierten Berge habe ich bisher nur einmal in die Luft gebracht, was ich auch in diesem Jahr beibehalten will, wobei es mich wieder vorrangig nach Tschechien ziehen wird.

Die Berge der Sächsischen Schweiz vor meiner Haustür hebe ich mir fürs Alter auf ... 😊

SBW, SOTA oder „nur“ GMA?

Bei welchem Berg-Programm man sich wohl fühlt und mit welcher Intensität, muss jede(r) für sich selbst herausfinden. Ich merkte bald, dass mich Berge reizen, die noch nicht „befunkt“ bzw. noch nicht erfasst waren, weil das in mir so etwas wie den Pioniergeist weckt(e).

Darum ist GMA auch momentan meine bevorzugte Spielwiese; hier gibt es, besonders in OK, noch etliche „jungfräuliche“ Referenzen zu besteigen. 😊

Klar, SOTA-Berge sind höher als die GMA-„Huckel“, das Erklimmen eines Alpengipfels ist sportlich gesehen wertiger. Böse Zungen meinen gar, dass GMA „Gemütlich-Mickrige-Alternative“ bedeutet ...Hi! Aber viele GMA-Referenzen sind touristisch sehr lohnend, sei es u.a. durch alte Burgen, Felsformationen, steile Aufstiege oder luftige Ausblicke, so wie z.B. Gohrisch, Altes Raubschloß oder Pfaffenstein hier bei mir um die Ecke.



Oder wie diese hier in Böhmen.

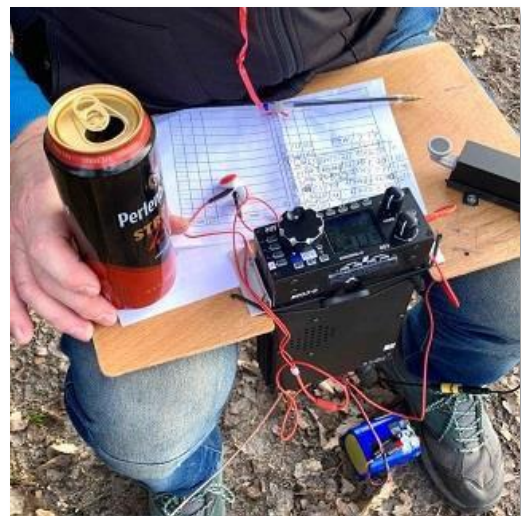


Gut fand ich jedenfalls, dass meine GMA-Aktivierungen von vielen SOTA-Funkern in den QSO's zwischen uns wohl als gleichwertig akzeptiert wurden, indem man sich bei mir für die Berg-zu-Berg-Verbindung („S2S“ in CW) bedankte.

Funkgeräte

Anfangs hatte ich als TRX einen Xiegu G90 mit 20 Watt inkl. ATU im Einsatz, siehe Foto rechts. Aber das Gewicht von 1,6 Kg und der relativ hohe Stromverbrauch waren Grund für mich als gewichtsorientierter Rucksackfunker das Teil nur noch selten bei Tagestouren mitzunehmen.

Momentan nutze ich einen KX2 inkl. ATU bis 12 Watt, der nur 450 Gramm ohne Akku auf die Waage bringt. Aber eigentlich ist der KX2 für mich als Fast-Nur-CW-Operator mit seiner Ausstattung inkl. ATU und dem Output schon überdimensioniert. Mir genügen in CW auf Kurzwelle 5 Watt. Einen ATU brauche ich auch nicht, da meine EFHW-Antennen immer ein SWR von besser 2,0 haben.



Deshalb teste ich seit kurzem für CW-Betrieb den (tr)uSDX von Manuel/DL2MAN, welcher nur 127 Gramm wiegt, also der TRX! 😊 und bei vollem 12V LIFEPO-Akku über 6 Watt bringt.

Zum Transport des KX2 im Rucksack hat sich eine stoßfeste und wasserdichte Frischhaltedose, ca. 270x180x90 mm, bewährt. In diese Dose passt auch noch das meiste Zubehör wie Koaxkabel, Morsetaste, Mike etc.

Gegenüber einer Kiste mit Klappdeckel aus ABS, wie zuerst von mir verwendet, kann ich hier den Deckel, versehen mit Schnüren, separat als Knie- oder Bauchtablett zum Loggen u.a. verwenden. Auch der KX2 hätte noch Platz darauf. Siehe Fotos unten.



Morsetaste/-geber

Ich arbeite gern mit einem CW-Geber/Speicher für CQ-Rufe u.a., da ich in der Zeit, da dieser für mich den Job macht, z.B. mein runtergefallenes Schreibpapier aufheben oder mir wie jetzt im Winter mal die tropfende Nase putzen kann. 😊

Dafür nutze ich von Palm Radio das Mini-Doppelpaddle mit dem Code-Cube-Speicher, was eine komplette Speichermorsetaste ergibt. Gesamt nur 78 Gramm inkl. Batterie. Das Ganze lässt sich gut beim Geben in der Hand halten, und man kann sie danach transportfreundlich in ihr eigenes Gehäuse schieben.

Der KX2 hat zwar auch diese bequeme Gebe-/Speicherfunktion, aber da muss ich immer erst 2 kleine Tasten treffen und drücken, was mir zu stressig ist, zumal im Winter mit Handschuhen noch schwieriger.

Als Reserve habe ich die kleinere Pico-Doppelpaddel, 13 Gramm, von Palm Radio dabei, falls die größere Taste oder der Code-Cube-Speicher mal „spinnen“, was jedoch erst einmal geschah.



Größenvergleich G90, KX2 und (tr)uSDX sowie Mini-Paddle inkl. Speicher und die Pico-Paddle



QRV mit KX2, Mini-Paddle und dem Knietablett

Antennen

Als KW-Antennen haben sich bei mir endgespeiste End-Fed-Halbwellen-Antennen (EFHW) bewährt, die für mich gegenüber anderen Antennenarten zwei große Vorteile für den Portabelbetrieb haben.

Erstens bleibt das SWR fast konstant, egal, ob die Mitte der Antenne, dort wo sie strahlt, 3 oder 6 Meter hoch hängt, so dass ich keinen Antennentuner brauche, wenn die Drahtlänge erst einmal richtig dimensioniert wurde!

Zweitens ist eine EFHW eine Multibandantenne. Bei z.B. einer Länge von ca. 20 Meter (oder ca. 10,50 Meter mit Verlängerungsspule) spielt sie im 40, 20, 15 und 10-Meter-Band.

Ich selbst nutze diese 20 Meter lange Variante und dazu für das 30-Meter-Band noch eine ca. 13 Meter lange EFHW, jeweils ohne Verlängerungsspule. Länge strahlt ja bekanntlich.



Mit einer Drahtstärke von 0,25mm², einfacher Schalt draht, halten diese Antennen bei mir schon über 100 Aktivierungen aus. Meist spanne ich die EFHW schräg von einem 5 bis 8 Meter hohen Baum bis hinab in 1 bis 2 Meter Höhe, wo der 1:49-UNUN angeschlossen wird. Ich verwende RG316 Koaxkabel, das auch nach 2 Jahren Dauereinsatz immer noch okay ist. Das Kabel hat eine Gesamtlänge von 10 Metern, bestehend aus zwei 5 Meter-Stücken, die ich auch einzeln verwenden kann, falls mal eines der Kabel defekt wird.

Der Schirm dieses 10 Meter langen Koaxkabel entspricht etwa $\frac{1}{4}$ -Wellenlänge der von mir genutzten niedrigsten Frequenz von 7 MHz dient als Gegengewicht. Dadurch werden Mantelwellen reduziert, so dass ich auf eine Mantelwellensperre im Antennenkabel, wie empfohlen, verzichte. Bei max. 20 Watt Power spüre ich jedenfalls keine Negativeffekte.



Wenn keine Bäume vorhanden waren oder das Gipfelplateau nur wenige Meter Durchmesser hatte, baute ich die EFHW mittels eines 310 Gramm „schweren“ 6 Meter Teleskopmastes aus Carbon von [SOTABEAMS](#) als Inverted-V auf. Siehe Fotos.

Den obersten Meter des Mastes habe ich kürzlich entfernt, weil er sich mir dort zu weit durchbog und weil mir die nun geringere Höhe reicht. Falls ich mal 6 Meter Höhe brauche, kann ich den Mast per Adapter am Griff von meinem Trekkingstock befestigen. Siehe Foto oben rechts. Wobei ich den Stock dann noch nur in einer Ebene mit 3 Schnüren plus Häringen abspannen muss.

Und richtig - Carbon ist zwar elektrisch leitend, allerdings soll es sich bei diesem Mast um eine Carbon-Glasfaser Mischung handeln, so dass die Leitfähigkeit bzw. Dämpfung sehr gering ist. Ein Video dazu von [Richard, G3CWI](#). Jedenfalls habe ich um diesen Mast schon isolierten Draht von ca. 10 Meter Länge als Strahler einer Groundplane gewickelt, was funktionierte.

Loggen

Geloggt habe ich bisher mit Stift auf Papier, musste also die QSO's danach erst noch elektronisch erfassen, was mir mittlerweile zu viel Zeit kostet und fehlerbehaftet ist. Darum will ich zukünftig mit dem Smartphone loggen. Dazu habe ich 2 Logprogramme dieser Tage ausprobiert: das [VK port-a-log](#) und das [UDX-Logprogramm](#) von Marc. Dank dafür an Marc.

Letzteres werde ich wahrscheinlich in Zukunft nutzen.





Regen- und Windschutz

Auf einem Berg ohne wetterfeste Schutzhütte o.ä. ist es problematisch, sich und die Funktechnik vor Regen oder Schneefall zu schützen. Regenschirm oder eine aufgespannte Plane versagten bei mir, weil es den Regen oder Schnee darunter wehte.

Deshalb habe ich mir ein leichtes, freistehendes 1-lagiges Kuppelzelt modifiziert, d.h. der Boden wurde entfernt, so dass ich darunter auf meinem Hocker oder einem Baumstumpf sitzen kann, wobei ich das Zelt ebenerdig (bei starkem Wind) oder auf der Schmalseite bis 130 Zentimeter hoch (Höhe meiner Trekkingstöcke) aufstellen kann. Die Konstruktion ist ziemlich windstabil und wiegt inkl. 6 Heringen 950 Gramm. Am Tag bei ebenerdiger Aufstellung kommt selbst bei trübem Wetter noch genügend Licht durch den dünnen Nylon-Zeltstoff.



Zum Schluß eine Bitte

Etwas schade finde ich, dass beim Bergfunk, ob GMA oder SOTA, zumindest in CW kein eigenes Gruß-Kürzel verwendet wird, so wie es mit der „11“ bzw. „44“ bei COTA- oder Flora & Fauna Aktivierungen üblich ist. Hier fehlt mir sozusagen ein bisschen Identität.

Meine Bitte deshalb an Euch. Denkt doch mal nach, ob wir Bergfunker, und damit meine ich auch jene außerhalb von DL, nicht auch so ein Kürzel in den Äther bringen können und sollten!?

Das Thema spreche ich auch noch im GMA Forum an, wo man sich dazu dann äußern kann. Mein Vorschlag für dieses Kürzel ist übrigens die „77“.

So, danke fürs Lesen.

Fragen, Anregungen oder Kritik gern an mich via df7df@web.de

Und bei grz.com sind weitere Fotos von meinen bescheidenen Aktivierungen zu finden.

73 de Geri, DF7DF

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.